

ΥΠΟΥΡΓΕΙΟ ΕΘΝΙΚΗΣ ΠΑΙΔΕΙΑΣ ΚΑΙ ΘΡΗΣΚΕΥΜΑΤΩΝ
ΚΡΑΤΙΚΟ ΠΙΣΤΟΠΟΙΗΤΙΚΟ ΓΛΩΣΣΟΜΑΘΕΙΑΣ



Griechisches Staatszertifikat – Deutsch
NIVEAU C1
PHASE 4: Mündlicher Ausdruck und Sprachmittlung
Aufgabenstellung
November 2010

AUFGABE 1: MONOLOG

AUFGABE 1.1: Umwelt

Prüfer an Kandidat A:

Was kann man Ihrer Meinung nach gegen das weltweite Aussterben von Tieren und Pflanzen tun? Machen Sie Vorschläge.

Prüfer an Kandidat B:

Und Sie? Was meinen Sie? Wie wichtig ist es, die biologische Vielfalt der Natur zu erhalten? Warum?

AUFGABE 1.2: Beruf

Prüfer an Kandidat A:

Welches ist für Sie das entscheidende Kriterium bei der Berufswahl? Warum?

Prüfer an Kandidat B:

Und Sie? Was meinen Sie? Wie wichtig ist die Anerkennung im Beruf?

AUFGABE 1.3: Schule

Prüfer an Kandidat A:

Wie stellen Sie sich modernen Unterricht in der Schule vor? Machen Sie Vorschläge.

Prüfer an Kandidat B:

Und Sie? Was meinen Sie? Hat der Unterricht mit traditionellen Methoden (z.B. auswendig lernen) auch Vorteile? Welche?

AUFGABE 1.4: Freundschaft

Prüfer an Kandidat A:

Ist ein Leben ohne Freunde für Sie überhaupt denkbar? Warum (nicht)?

Prüfer an Kandidat B:

Und Sie? Was unternehmen Sie, um Ihre Freundschaften zu pflegen?

AUFGABE 1.5: Schönheit

Prüfer an Kandidat A:

Wie definieren Sie Schönheit? Hat Schönheit unbedingt etwas mit Jugend zu tun? Warum (nicht)?

Prüfer an Kandidat B:

Und Sie? Wie stehen Sie dazu, dass sich auch jüngere Menschen immer öfter für eine Schönheitsoperation entscheiden?

AUFGABE 1.6: Fahrrad

Prüfer an Kandidat A:

Warum steigen immer mehr Menschen auf das Fahrrad um?

Prüfer an Kandidat B:

Und Sie? Was meinen Sie? Wie sieht eine fahrradfreundliche Stadt aus?

AUFGABE 2: SPRACHMITTLUNG**AUFGABE 2.1: Bars**

Prüfer an Kandidat B:

Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über die neuen Maßnahmen gegen die Bars in der Panormou-Straße.

Prüfer an Kandidat A

Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über die Bar „Au Revoir“.

Prüfer an beide Kandidaten:

Sie diskutieren mit Ihrem Gesprächspartner über Bars im Stadtleben. Der eine von Ihnen (Kandidat B) ist der Meinung, dass Bars durch Lärm das Stadtleben beeinträchtigen, während der andere (Kandidat A) behauptet, dass Bars zur Kultur einer Stadt gehören. Versuchen Sie, Ihren Gesprächspartner zu überzeugen.

AUFGABE 2.2: Karriere im AuslandPrüfer an Kandidat B:

Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über Cassandra Dimopoulou.

Prüfer an Kandidat A:

Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über Ariane Labeled.

Prüfer an beide Kandidaten:

Sie diskutieren mit Ihrem Gesprächspartner über die Gründe, die einen jungen Künstler ins Ausland führen können. Der eine von Ihnen (Kandidat B) ist der Meinung, dass Karrierechancen dabei das Ausschlaggebende sind, während der andere (Kandidat A) behauptet, dass man seine Karriere dort machen sollte, wo man zufrieden lebt. Versuchen Sie Ihren Gesprächspartner zu überzeugen.

AUFGABE 2.3: FacebookPrüfer an Kandidat B:

Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über das Problem des Datenschutzes in sozialen Netzwerken, wie z.B. Facebook.

Prüfer an Kandidat A:

Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über die Einstellung von Mark Zuckerberg zum Austausch von persönlichen Informationen in Facebook.

Prüfer an beide Kandidaten:

Sie diskutieren mit Ihrem Gesprächspartner über Facebook. Der eine von Ihnen (Kandidat B) ist gegen Facebook, weil er der Meinung ist, dass soziale Netzwerke die zwischenmenschlichen Beziehungen gefährden, während der andere (Kandidat A) dafür ist, weil er meint, dass Facebook sozialen Kontakten neue Möglichkeiten eröffnet. Versuchen Sie Ihren Gesprächspartner zu überzeugen.

AUFGABE 2.4: KindererziehungPrüfer an Kandidat B:

Informieren Sie Ihren Gesprächspartner darüber, welche Vorteile eine gewisse Gelassenheit bei der Kindererziehung mit sich bringt.

Prüfer an Kandidat A:

Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über die Vorteile einer strengeren Kindererziehung.

Prüfer an beide Kandidaten:

Sie diskutieren mit Ihrem Gesprächspartner über Kindererziehung. Der eine von Ihnen (Kandidat B) meint, dass Gelassenheit in der Erziehung sowohl Kinder als auch Eltern glücklicher macht, der andere (Kandidat A) dagegen behauptet, dass Kinder durch Regeln und Grenzen besser auf die Zukunft vorbereitet werden. Versuchen Sie, Ihren Gesprächspartner zu überzeugen.

AUFGABE 2.5: FleischkonsumPrüfer an Kandidat B:

Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über die Gefahren des übermäßigen Fleischverzehrs.

Prüfer an Kandidat A:

Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über die Vorteile der Viehzucht.

Prüfer an beide Kandidaten:

Sie und Ihr Gesprächspartner wollen einen kleinen Artikel über Fleischkonsum für Ihre Schülerzeitung / Lokalzeitung schreiben. Einigen Sie sich darüber, ob Sie die Vorteile oder eher die Nachteile betonen werden.

AUFGABE 2.6: TourismusPrüfer an Kandidat B:

Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über das zunehmende Interesse am Luxus-Tourismus.

Prüfer an Kandidat A:

Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über den neuen Trend zum spirituellen Tourismus.

Prüfer an beide Kandidaten:

Sie beide möchten zusammen Ihren Urlaub organisieren. Der eine von Ihnen (Kandidat B) bevorzugt ein luxuriöses Verwöhn-Hotel, während der andere (Kandidat A) ein Urlaubsprogramm vorzieht, das Geist und Seele anspricht. Versuchen Sie Ihren Gesprächspartner von Ihrem Urlaubsstil zu überzeugen.

ΤΕΛΟΣ ΜΗΝΥΜΑΤΟΣ